

Spendenaktion für krebskranken Partner

Sie hat ihn kennengelernt, als er noch zwei Augen hatte. Dann folgte eine schlimme Diagnose. Jetzt versucht die besorgte Partnerin Susanne Lehr, Geld für eine Behandlung zu sammeln.

Von Celine Theiss

Dürrlaingen Es ist eine Diagnose, die das ganze Leben auf den Kopf stellt: Krebs. Bei Jürgen Osterlehner begann es mit einem geschwollenen Auge, mittlerweile musste ihm dieses und umliegendes Gewebe entnommen werden. Seine Partnerin Susanne Lehr begleitet ihn seit nunmehr zwölf Jahren auf seinem Ärztemarathon. Um ihm eine gut sitzende und funktionelle Gesichtsnachbildung zu finanzieren, hat die 56-Jährige bereits im Dezember 2021 eine Online-Spendenaktion über Gofundme gestartet. Das Spendenziel in Höhe von 25.000 Euro liegt noch in weiter Ferne. Aktuell ruht zwar der Krebs, doch es hat sich ein anderes Problem aufgetan.

„Anfangen hat alles vor 16 Jahren“, erzählt Lehr. Sie selbst kannte den Vater einer 17-jährigen Tochter zu diesem Zeitpunkt noch nicht, heute leben sie gemeinsam in Dürrlaingen. Er wachte eines Tages mit einem leicht geschwollenen Auge auf. Die Beschwerden blieben, also wurde der Mann in ein Krankenhaus überwiesen. In Augsburg bekam er dann die Diagnose: pleomorphes Adenom, ein gutartiger Tumor. „Es hieß eigentlich nichts Schlimmes, wenn man es denn richtig entfernt und behandelt“, sagt die 56-Jährige. Schließlich wurde der gutartige Tumor entfernt, doch offenbar nicht restlos. Das Adenom breitete sich zunächst unentdeckt aus. Lehr und Osterlehner sind sich sicher, dass ein Ärztefehler passiert sein muss.

Bei der ersten Operation wurden Osterlehners Augenheber und Lidmuskel verletzt, sodass er sein Auge nicht mehr ganz schließen konnte. Eine zweite OP, die sein Leiden verbessern sollte, verschlimmerte die Situation. Das Auge war ab jetzt immer halb of-



Susanne Lehr hat für ihren krebskranken Partner eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Bis heute hat Jürgen Osterlehner 33 Operationen sowie Bestrahlungstherapie hinter sich gebracht. Fotos: Susanne Lehr

fen, ab diesem Tag wurden Augentropfen zum ständigen Begleiter, damit dieses nicht austrocknet. Laut der 56-Jährigen wurde das Auge immer empfindlicher, schmerzte und wurde zur Belastung für ihren Partner. Die nächsten Jahre waren eine Odyssee von Krankenhaus zu Krankenhaus,

weil das entartete Adenom immer wieder nachwuchs. Drei- bis viermal im Jahr musste Gewebe im und ums Auge entfernt werden.

Ein Mediziner aus München riet dem Mann, das Auge komplett zu entfernen. „Er sagte zu uns, dass es schon Viertel nach zwölf ist“, sagt Lehr. Zu diesem Zeitpunkt wurde

ihnen der Ernst der Lage klar. In einer 16-stündigen OP in Karlsruhe entfernten Chirurgen das Sehorgan sowie umliegendes Gewebe und Knochen. Es offenbarte sich, dass der Krebs die gesamte Augenhöhle und den Knochen befallen hatte. Es folgten sechs Wochen Klinikaufenthalt und Chemo. Insgesamt 33 Operationen sowie Bestrahlungstherapien hat der heute 55-Jährige hinter sich.

Die Petition, die Lehr im Dezember 2021 gestartet hatte, hatte das Ziel, Osterlehner eine sogenannte Epithese zu finanzieren. In diesem Fall handelt es sich um eine Nachbildung des Gesichts, um das Leben der Patientinnen und Patienten zu erleichtern. Laut Lehr zahle die Krankenkasse zwar Epithesen, diese seien jedoch nicht funktionell und würden bei einigen schlecht sitzen. Um ein hochwertigeres Modell erhalten zu können, müsste eigenes Geld in die Hand genommen werden. Bisher wurden etwas mehr als 8000 Euro gespendet.

Doch mittlerweile steht nicht mehr die Gesichtsnachbildung im Vordergrund. Das Paar ist auf der Suche nach Experten, die sich mit Knochennekrosen befassen. Denn an der Stelle, an der das Sehorgan entfernt wurde, breitet sich die Nekrose immer weiter aus und das Knochengewebe stirbt. Das Geld, das sie mit der Spendenaktion einnehmen, würden sie auch dafür verwenden, bei einem Mediziner im Ausland vorstellig zu werden. In Deutschland ist das Paar bisher nicht fündig geworden. Für die beiden ist es eine äußerst belastende Situation. „Jürgen versucht immer für alle stark zu sein“, sagt Lehr und ist den Tränen nahe.

Doch die Frau gibt nicht auf. Sie stand immer an der Seite ihres Partners. Sie erzählt, dass er mit offenen Karten gespielt hat und sie von vornherein wusste, dass er Krebs hat. „Ich hab' ihn noch mit zwei Augen kennengelernt“, sagt die 56-Jährige und schwelgt in Erinnerungen. Als sie vor einigen Jahren den Kontakt zueinander suchten, war ihr schnell klar: Er ist die Liebe ihres Lebens. Und sie haben auch noch etwas gemeinsam vor: „Wir wollen später auch noch heiraten.“

Doch die Frau gibt nicht auf. Sie stand immer an der Seite ihres Partners. Sie erzählt, dass er mit offenen Karten gespielt hat und sie von vornherein wusste, dass er Krebs hat. „Ich hab' ihn noch mit zwei Augen kennengelernt“, sagt die 56-Jährige und schwelgt in Erinnerungen. Als sie vor einigen Jahren den Kontakt zueinander suchten, war ihr schnell klar: Er ist die Liebe ihres Lebens. Und sie haben auch noch etwas gemeinsam vor: „Wir wollen später auch noch heiraten.“

Kurz gemeldet

Günzburg

Osterglocken kündigen die Landesgartenschau an

Günzburg Ein vorösterliches Überraschungsgeschenk gab es am Dienstagvormittag auf dem Günzburger Wochenmarkt: Oberbürgermeister Gerhard Jauernig und Karin Scheuermann, Geschäftsführerin der Landesgartenschau Günzburg 2029 GmbH, verteilten an die Besucher 100 Osterglocken. Diese Aufmerksamkeit der Stadt wurde von den Beschenkten gerne angenommen. Ein netter Nebeneffekt: Die Menschen kamen mit Gerhard Jauernig und Karin Scheuermann ins Gespräch und konnte ihre Anmerkungen und Wünsche für die Landesgartenschau in Günzburg in fünf Jahren direkt weitergeben. „Es gab einige interessante und sehr gute Vorschläge, die wir in unsere weiteren Überlegungen und Planungen gerne mit aufnehmen“, sagt Günzburgs Oberbürgermeister über den Bürgerdialog am Marktplatz. (AZ)



OB Gerhard Jauernig und Karin Scheuermann verteilten am Dienstag Osterglocken auf dem Wochenmarkt. Foto: Julia Ehrlich / Stadt Günzburg

Krumbach

Musik für Kinder, Eltern und Senioren

Singen und Musizieren bereitet Freude und gute Laune in jedem Alter. Daher bietet die AWO Krumbach wieder für Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren (mit Begleitung), Eltern und Senioren ein regelmäßiges gemeinsames Singen und Musizieren an. Beginn am Mittwoch, 27. März, ist um 16 Uhr in den neuen Räumlichkeiten der AWO Krumbach, Augsburgstraße 65. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (AZ)

So stimmt's

Bleichen

Konzert beginnt um 19.30 Uhr

In der Ankündigung auf der Serviceseite (Mittwochs Ausgabe) für das Gemeinschaftskonzert der Musikvereine Bleichen und Wattenweiler im Vereinsheim Bleichen am kommenden Samstag, 23. März, war eine falsche Uhrzeit angegeben. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. (AZ)

Cantemus-Chor bringt Gregorianik zu Gehör in Krumbach

Der Cantemus-Chor lud zu einem Ein-Monatsprojekt mit anschließendem Konzert ein. Konzertkulisse war die St. Ulrichskirche in Krumbach.

Von Tanja Hille

Krumbach Reinschnuppern in die Welt der Chormusik, dies ermöglichte der Cantemus-Chor Krumbach und lud Interessierte zu einem Ein-Monatsprojekt ein: Wer gerne einmal die Probenarbeit des Cantemus-Chores kennenlernen wollte, hatte in diesem Projekt Gelegenheit dazu. Interessierte Sängerinnen und Sänger wurden eingeladen für ein Konzert in der Krumbacher Ulrichskirche mitzuproben und mitzusingen.

Der Cantemus-Chor ist eine engagierte Gruppe Sängerinnen und Sänger, die sich der Pflege anspruchsvoller Chormusik verschrieben hat. Mit einem breiten Repertoire von der Alten Musik bis zur Gegenwart gestaltet der Chor regelmäßig Konzerte und bereichert das kulturelle Leben in der Region. Im Cantemus-Chor ist eine Reihe unterschiedlicher Chorformationen zusammengefasst: Den Kern des Chores bildet der Kammerchor, den Dietmar Schiersner 1987 gegründet hat und seither leitet. Der Große Chor probt in unregelmäßigen Abständen, beschränkt auf einzelne Projekte. Die Aufführung in Krumbach im Rahmen des Ulrichsjubiläums – am 4. Juli 2023 jährte sich der Geburtstag des Augsburger Bistumspatrons zum 1050. Mal –



Der Cantemus-Chor mit seinem Chorleiter Dietmar Schiersner begeisterte bei seinem Konzert Gregorianik plus. Musik aus Ulrichs Zeit lebt in der St. Ulrichskirche in Krumbach. Foto: Tanja Hille

stand unter dem Motto „Gregorianik plus. Musik aus Ulrichs Zeit lebt.“ Ausgangspunkt des musikalischen Programmes ist der gregorianische Choral wie er zur Zeit des heiligen Ulrich entstand und von dem sich Komponisten bis in unsere Gegenwart immer wieder neu inspirieren lassen. Gregorianischer Choral oder gregorianischer Gesang ist ein einstimmiger, ursprünglich unbegleiteter liturgischer Gesang der römisch-katholi-

sehen Kirche in lateinischer Sprache. „Die Resonanz war durchwegs positiv“, so Andreas Keilholz, Vorstand Öffentlichkeitsbeauftragter des Cantemus-Chores, „es ist erstaunlich zu sehen, dass versierte Sängerinnen und Sänger unserem Aufruf umgehend gefolgt sind.“ So nahmen trotz des anspruchsvollen Programmes die neuen Sängerinnen und Sänger motiviert an den Proben teil und bereiteten sich mit Elan auf das Konzert vor.

Es wurden Werke der Renaissancemeister Giovanni Pierluigi da Palestrina und Claudio Monteverdi ebenso wie Motetten von Maurice Duruflé und Kompositionen der Zeitgenossen Jan Sandström, ein schwedischer Musiker, des deutschen Komponisten Uwe Henkhaus und des norwegischen Komponisten Trond Kverno sowie des lettischen Komponisten Eriks Ešenvalds erarbeitet.

Am Sonntag fand in der voll besetzten St. Ulrich Kirche in Krumbach unter Leitung von Dietmar Schiersner, Chorleiter des Cantemus-Chores, das anspruchsvolle Konzertprojekt statt. Der Männerchor des Cantemus-Chores eröffnete mit dem gregorianischen Choral Christus factus est das Konzert. Es folgten Veni creator Spiritus und Ave maris stella gesungen vom gemischten Chor. Zu Miserere von Gregorio Allegri, das als Nächstes folgte, wusste Dietmar Schiersner eine Legende zu erzählen.

Diese besagt, dass der 14-jährige Wolfgang Amadeus Mozart das Stück 1770 bei einem Romaufenthalt zum Mittwochsgottesdienst gehört und später aus dem Gedächtnis korrekt aufgeschrieben habe. Der zwölfjährige Hannes Haider, der am 1. Monatsprojekt des Cantemus-Chores teilnahm und zum ersten Mal öffentlich im Chor mitsang, übernahm hier die

höchste Sopranstimme. Das Konzert „Gregorianik plus. Musik aus Ulrichs Zeit lebt“ war ein überaus anspruchsvolles und wurde vom Cantemus-Chor und seinen neuen Sängerinnen und Sänger stimmwältig und harmonisch einmalig umgesetzt. Die Besucher des Konzertes waren begeistert und applaudierten zum Ende der Aufführung frenetisch.

JETZT GÜNSTIGERE ONLINE-TICKETS BESTELLEN

GARTENTRÄUME

Der grüne Treffpunkt

22. - 24. MÄRZ

ULM-MESSE

20-JÄHRIGES JUBILÄUM

TICKETS UND INFORMATIONEN
WWW.GARTENTRAEUME.DE

GARTENTRÄUME
Der grüne Treffpunkt

PFLANZENSPRECHSTUNDE UND VORTRÄGE MIT PFLANZENARZT RENÉ WADAS
GARTENMESSE MIT RUND 90 AUSSTELLER*INNEN - INSPIRATIONEN UND GARTENTRENDS
GARTENTECHNIK UND OUTDOOR-MÖBEL - RARITÄTEN AUS DER PFLANZENWELT